Gegründet 1877.

Bezugspreis vierteljährlich durch die Post: im Ortsverkehr und Nachbarortsverkehr Mk. 1.40, außerhalb M. 1.50 einschließlich der Postgebühren. Der Einzelnummer 5 Blattes kostet 5 Pf. Erscheinungsweise täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Redaktion u. Verlag in Altensteig.

Aus den Tannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt.
Allgemeines Anzeige- und Unterhaltungsblatt
Von der oberen Nagold.

Unabhängige Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Fernsprecher 11.

Anzeigenpreis: Die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfennig. Die Reklamezeile oder deren Raum 20 Pfennig. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen entsprechender Rabatt. Bei gerichtlicher Eintreibung und Konkursen ist der Rabatt hinfällig.

Telegramm-Adr.: Tannenblatt.

Nr. 63 | Ausgabe in Altensteig-Stadt. | Dienstag, den 17. März. | Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. | 1914.

Ein neues Quartal

steht vor der Tür. Der Postbote hat die amtliche Auflage in der Zeit vom 15. bis 25. ds. Mts. die Zeitungsgelder zum Einzug zu bringen und wir bitten, dem Postboten seine Arbeit dadurch zu erleichtern, daß der Abonnementsbetrag :: bereit gehalten wird. ::

Das ländliche Vereinswesen und die Volksunterhaltung.

Ein Kapitel, das insbesondere für alle Vereinsvorstände und Ausschußmitglieder, aber auch sonst für jeden Denkenden lesenswert ist, sei hier aus der Dürer-Bundes-Korrespondenz wiedergegeben.

* * *

„Das Gute ist des Schlechten Feind." Das ist eine alte Wahrheit. Und das Gute hat dafür natürlich immer die Feindschaft des Schlechten zu ertragen. Aber die Feindschaft des Guten gegen das Schlechte ist eine ganz andere als die des Schlechten gegen das Gute. Sie ist uneigennützig, während jene eigennützig ist. Das stärkt dem Guten immer wieder das Rückgrat und festigt den Glauben an seinen endlichen Sieg. Und so lange es den nicht verliert, ist es in der Tat unbesiegbar.

So müssen auch die Volksbildungsbestrebungen von einem unerschütterlichen Optimismus getragen werden. Denn sie mögen wollen oder nicht, die Feindschaft derer, die für das Volk gerade das Schlechteste für gut genug halten, und die Feindschaft derer, die sich aus Gewohnheit und Unkenntnis des Besseren lieber am Leichten und Seichten, am Unreinen lieber als am Reinen erfreuen, kann ihnen gar nicht erspart bleiben. Von denen, die eine weitgehende Volksbildung sowohl nach der belehrenden als der künstlerischen Seite hin überhaupt kaum für wünschenswert, ja für bedenklich halten, ist hier nicht die Rede. Erstens, weil mit solchen jede Auseinandersetzung ziemlich zwecklos wäre, zweitens weil hier nur von der künstlerischen Seite der Sache, der Volksunterhaltung, die Rede sein soll.

„Sage mir, mit wem du umgehst, und ich will dir sagen, wer du bist!" Wer unterschriebe das nicht? Aber ich sage auch: Nicht nur die Menschen, mit denen ich umgehe, werfen ein Licht auf mein Wesen, sondern alles, mit dem ich umgehe: Das Buch, das ich lese, das Lied, das ich singe, vor allem alles, woran ich mich erfreue. Und woran erfreut sich unser Volk, der größte Teil unseres Volkes in den großen Städten, in den kleinen, auf den Dörfern? Welcher Art sind seine Genüsse, seine Vergnügungen? Wehe, wenn wir daraus auf den Grundcharakter, auf das Wesen unseres Volkes schließen wollten! Wenn wir's nicht besser wüßten, daß trotz diesem trüben Bild ein besserer Kern in unserem Volk steckt. Wenn uns die Vergangenheit unseres Volkes und die reichen Schätze edler Freuden, die unser Volkstum hervorgebracht und uns überliefert hat, nicht Besseres erhoffen ließe, als es den Anschein gewinnt, wenn wir den heutigen Zustand der Volksunterhaltung betrachten. Gehen wir in die große Stadt. Im Theater: Je leichter und seichter das Stück, desto gefüllter der Zuschauerraum, je schlüpfriger, je heikler die Vorgänge auf der Bühne, desto vergnügter das Publikum. Weiter: Variete, Kinematograph u. wie die Stätten, wo „was los ist", alle heißen, überall dasselbe Bild. Und in die Vereine. Die Nachahmung alles dessen, noch etwas verflacht und vergröbert. Es herrscht die Posse, das Couplet, die Zote. Und das Land? Es beneidet die Stadt nicht um das, was dort an guter Kunst geboten wird, sondern um ihre schlechten Vergnügungen und sucht sie nach Möglichkeit aufs Land hinaus zu verpflanzen. Sei nun diese Art von Vergnügen in der Stadt noch so dumm, läppisch, unrein, sie ist doch in der Regel noch mit einem Schimmer von künstlerischer Darbietung bekleidet, den ihr der Berufs„künstler" zu geben versteht. Selbst das fällt auf dem Land, wo sich irgendwer daran macht, noch weg. Aber trotzdem: Der Erfolg bleibt selten aus. Das Publikum ist entzückt, wenn ein Couplетsänger, sei sein Vortrag noch so stümperhaft, eine leicht verständliche und meist sehr eindeutige Anspielung macht, zumal wenn sie etwas unsauber ist, es tobt vor Vergnügen, wenn er gar in höchsteigenen Versen den neuesten Dorfklatsch behandelt. Es lacht aus vollem Halse, wenn ein recht wüst kostümierter Strolch die Bühne betritt, wenn es in den „Gesamtspielen", „Ensembleszenen" und wie sie sonst auf den Programmen heißen, recht toll hergeht, es schwimmt in Wonne, wenn es gar zu einer herzhaften Prügelei kommt. Nicht zu unterschätzen bei Beurteilung dieser Erfolge ist, daß alle die Leute, die da redend, singend kostümiert sich auf der Bühne bewegen, dem ganzen Publikum genau bekannt sind. Das erhöht das Vergnügen. Alles in allem: Die Programme dieser Unterhaltungen sind meist auf eine möglichst gewaltige Zwerchfellerschütterung berechnet, die obligaten Chöre, die ja sehr oft dank dem Zufall oder dem Dirigenten gut sind, werden von der Mehrheit nur als notwendiges Uebel zur Ausfüllung der Pausen betrachtet. Die Humoristika sind die Hauptträger des Erfolges und sie lösen am Ende den befriedigenden Ruf aus: „Heut' war's wieder schön!" Ein Lob, das die Veranstalter mit Stolz erfüllen dürfte, wenn eben der Humor echt wäre, wenn das Lachen echt und befreiend, aus Herz und Gemüt kommend wäre, wenn wirklich seine Wirkung sich in einer heiteren gemütlich-fröhlichen Stimmung äußerte, die über den Alltag hinaushebt und mit seinen Beschwerden und Tücken versöhnt, wie es der echte Humor tut. Daß aber nachgerade jener falsche Humor Alleinherrscher geworden und dem Publikum unentbehrlich geworden ist, beweist der Umstand, daß auch bei ernsten Anlässen, bei patriotischen Festen, Jubiläen usw., die zuerst ernste und oft gute Darbietungen bringen, schließlich im gemütlichen Teil das Couplet erscheint und daß dadurch erst der Erfolg des Abends gesichert wird.

Das sind harte Vorwürfe, und die Volksbildungsvereine sind nicht zu beneiden um die Anwürfe, die ihnen widerfahren, wenn sie solche Vorwürfe machen. Aber sie müssen gemacht werden, es muß immer wieder ruhig und sachlich der Feind bezeichnet und angegriffen werden. Sonst kommen wir zu keinem Fortschritt. Und selbst wenn wir nur einfach dadurch die schlechte Volksunterhaltung bekämpfen wollten, daß wir eben gute dafür bieten; man wird darin schon — und mit Recht — den Angriff gegen den Schund erkennen. Und irgendwann kommt überall einmal die Gelegenheit, wo man hüben und drüben deutlich werden muß. Das geschieht innerhalb der einzelnen beteiligten Personen und Vereine, jedenfalls innerhalb des Ortes. Und außerordentlich schwer ist es infolgedessen, alles Persönliche und Nebensächliche fernzuhalten und nur sachlich die Diskussion zu führen.

Sehr schwierig ist die Sache oft. Die ländlichen Vereine fühlen sich durch die Herabsetzung ihrer Darbietungen, die doch bisher immer gefielen, selbst herabgesetzt und beleidigt. Sie meinen vielleicht auch, die „Konkurrenz" der Volksbildungsvereine verderbe ihnen das „Geschäft". (Das ist ja auch tief bedauerlich, daß hier — im Interesse der Wirte — Volksunterhaltung als Geschäft betrieben wird, sie wird dadurch geradezu genötigt, sich dem Geschmack des großen Publikums anzubequemen, statt ihn zu bilden.) Zunächst sieht es ja auch so aus: Der Volksbildungsverein will doch ausgesprochenermaßen das Publikum von schlechten Veranstaltungen anderer Vereine weg in seine guten ziehen. Aber man übersieht dabei vollständig, daß die Volksbildungsbewegung eben kein Geschäft ist, sie will nur, daß Gutes geboten wird, von wem, das ist ihr ganz einerlei. Sowie also ein anderer Verein Gutes bringt, kann der Volksbildungsverein in diesem Fall außer Tätigkeit treten.

Wir müssen überall, wo wir die Arbeit anfangen, von vornherein uns ernsthaft um einen Zusammenschluß der schon vorhandenen Vereine bemühen und immer betonen, daß es uns keineswegs um Vereinsmeierei zu tun sei. In vielen Fällen wird der Erfolg aber ausbleiben, weil man das Mißtrauen nicht überwinden kann, weil man Bevormundung fürchtet. Dabei hat die Volksbildungsarbeit bereits in unzähligen Städten und auch in kleineren Dörfern bewiesen, daß ein Zusammenschluß der bestehenden Vereine zur Pflege der Volksbildung sehr wohl auf unparteiischer Grundlage möglich ist und sich auf die Dauer bewährt. Er beseitigt durch einträchtiges Zusammenwirken und ehrlichen Meinungsaustausch die Reibungsflächen zwischen den einzelnen sonst getrennt marschierenden Vereinen und wirkt so segensreich auf das ganze Zusammenleben der Einwohner.

Bringen wir aber irgendwo eine solche Einigung nicht zustande, dann dürfen wir doch nicht die ganze Aufgabe fallen lassen! Dann müssen wir eben die Gleichgesinnten in einem besonderen Verein zusammenschließen, neben gutem Lesestoff und belehrenden Vorträgen vor allem edle Volksgeselligkeit pflegen und zu den anderen Vereinen in ein möglichst gutes Verhältnis zu kommen suchen. Wir bitten sie, uns zu helfen, Gutes zu bieten, und hoffen im stillen, daß sie dadurch allmählich selbst vom Schlechten abkommen möchten. Wir helfen ihnen selbst gern und uneigennützig, ihre eigenen Veranstaltungen gut zu gestalten, vorteilhaft geeignete Kräfte zu gewinnen, gutes Material nachzuweisen usw. Nur in einem können wir uns natürlich nicht mit ihnen zusammenfinden: in der Pflege des Schundes. Den nehmen wir immer wieder aufs Korn, fest und sicher, aber immer nur den Schund selbst, niemals einen einzelnen Verein oder eine bestimmte Person. Die wollen wir ja für das Gute gewinnen. Und wo uns der gute Wille gezeigt wird, da sind wir überall mit Freuden bereit, zur Einigung die Hand zu bieten und, wenn die älteren Ortsvereine selbst die Versorgung mit guter Volksunterhaltung in die Hand nehmen wollen, uneigennützig ganz in den Hintergrund zu treten. Nur das müssen wir dann verlangen, daß eine Organisation geschaffen wird, die die Aufgaben der einzelnen Vereine feststellt, gemeinsam das Arbeitsprogramm berät, die verschiedenen Ansprüche und Bedürfnisse gegeneinander abwägt und — der das Beste gerade gut genug für das Volk ist. Diese Organisation müßte ferner Leute aus den verschiedensten Kreisen der Bevölkerung umfassen, in ihr müßten alle zugehörige Vereine gleichmäßig vertreten sein, sie müßte politisch und religiös völlig neutral sein.

Man redet und schreibt heute so viel von der Bekämpfung der Schundliteratur. Sehr mit Recht. Aber für das Land ist die Bekämpfung des Schundes in der Volksgeselligkeit und in der Volksunterhaltung viel, viel wichtiger als die Bekämpfung der Schundliteratur. Denn das Gemütsleben und der Geschmack unseres Volkes auf dem Lande wird dadurch vielleicht noch wirksamer vergiftet, als es durch den Kolportageschund in den Städten geschieht.

Und noch eins: Wir wissen sehr wohl, daß es doch auch eine große Reihe von Gesang- und anderen Vereinen gibt, die, meist dank ihren Leitern, redlich das Gute erstreben. Ihnen und allen Mitarbeitern am Werke der Volksbildung ein kräftiges „Glück auf!" Ruhig und zielbewußt arbeiten, nicht locker lassen, durch keinen Mißerfolg sich beirren lassen! Und Richtschnur des Handelns sei immer nur die große Sache, der wir dienen!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

r. **Gemischter Chor.** Im Liederkranz wurde schon voriges Jahr der Gedanke angeregt, dem Männerchor einen gemischten Chor anzugliedern. Durch diese Erweiterung des Vereins will man zunächst einem Bedürfnis der sangesbegabten Damen unsrer Stadt nach Betätigung ihres musikalischen Sinnes entgegenkommen. Es soll aber auch durch die Einschaltung eines gemischten Chors eine abwechslungsreichere Gestaltung der Konzerte erzielt werden. Aus diesen Erwägungen heraus hat nun der Liederkranz beschlossen, die Gründung eines gemischten Chors in die Wege zu leiten. Hauptlehrer Feucht als Dirigent des Liederkranzes hat sich bereit erklärt, auch diesen Chor zu leiten. Die Uebungsstunden würden in einem noch zu bestimmenden Schullokal abgehalten werden. Die Aufnahme in den neuen Chor soll nur unter bestimmten Voraussetzungen erfolgen. Es werden nur Frauen und Jungfrauen von Mitgliedern des Liederkranzes zugelassen werden. Mädchen unter 16 Jahren haben nicht das Recht des Beitritts. Angehörige von Nichtmitgliedern, die gerne dem Chor beizutreten wünschen, können nur durch Erwerbung der Mitgliedschaft das Recht des Beitritts erlangen. Auch an Männer ergeht die Aufforderung, sich an dem neuen Singchor zu beteiligen. Dieselben brauchen nicht notwendig zugleich Sänger des Männerchors werden, sondern beschränken ihre Mitwirkung nur auf die Uebungsstunden des gemischten Chors.

Eierlegpulver. In letzter Zeit kamen in verschiedenen Zeitung. Inserate, die Eierlegpulver anpriesen. Es soll bewirken, daß die Hühner mehr Eier legen. Der Geflügelzuchtverein Schramberg sandte ein solches Päckchen Eierlegpulver, das im Verkauf 1 Mark kostet, nach Hohenheim der Kgl. Versuchsstation, um das Pulver untersuchen zu lassen. Es kam folgende Antwort: Das uns zugesandte Eierlegpulver, das mit 1 Mark im Verkauf steht, besteht in der Hauptsache aus phosphorsaurem Kalk, Kochsalz und vegetabilischen Stoffen. Wir müssen Ihnen entschieden abraten, sich auf derartige Geheimmittel einzulassen. Der dafür geforderte Preis steht in gar keinem Verhältnis zu ihrem Wert.

- **Nagold,** 16. März. Bei der Generalversammlung des Geflügelzuchtvereins, die hier im „Schwarzen Adler" gestern abgehalten wurde, legte Vorstand Killinger seine Stelle aus Gesundheitsrücksichten nieder. Auf seinen Posten wurde Hauptlehrer Wolf von Iselshausen durch Akklamation berufen. Nach einem Vortrag über „Die wichtigsten neuen Hühnerrassen" war noch ein Kaninchenessen, über das sich alle Teilnehmer lobend aussprachen. Die nächste Versammlung wird in Iselshausen sein. Dort wird über „Kaninchenzucht" gesprochen werden.

|| **Freudenstadt,** 15. März. (Städtische Abfuhr.) Die brenzliche Frage der Latrinenabfuhr bildet gegenwärtig in den bürgerlichen Kollegien und auf der Bierbank den Gegenstand eingehender Beratung. Unter mehreren Konkurrenzprojekten trug das Wittlensweiler den Sieg davon. In nächster Nähe der Wittlensweiler Markung wird auf Kosten der Stadt eine Latrinengrube mit zirka 800 Kubikmeter Inhalt errichtet, der Gesamtkostenaufwand beträgt rund 22000 Mark. Die Freudenstädter freuen sich, einen gar nicht lohnenden, aber doch zusagenden Absatz für ihre Abfallstoffe gefunden zu haben, und die Wittlensweiler Genossenschaft ist dankbar für den ihr gratis zufließenden Dungstoff.

|| **Schönmünzach,** 15. März. (Was sich liebt das neckt sich.) Letzte Woche gerieten in Forbach einige Italiener und Bayern aneinander. Sie vermöbelten sich mit Knütteln, Bänken und ähnlichen inkommentmäßigen Waffen nach Herzenslust. Mehrere Leichtverletzte und ein schwerverwundeter Italiener, an dessen Aufkommen gezweifelt wird, bedeckten den Kampfplatz. Bei den Bahnarbeiten herrscht brüderliche Eintracht unter den verschiedenen Nationen.

|| **Klosterreichenbach,** 16. März. Die Maul- und Klauenseuche breitet sich weiter aus. Sie ist jetzt auch in den Gehöften des Farrenhalters Teufel und des Maurers Eberhardt ausgebrochen u. herrscht nun in fünf Gehöften.

|| **Stuttgart,** 16. März. (Belohnung.) Die Carnegiestiftung für Lebensretter hat auf Antrag der Stuttgarter Stadtverwaltung der Konservatoristin Magdalene Schenk eine Belohnung von 300 Mk. überreichen lassen, weil sie Ende vorigen Jahres im Anlagensee unter Einsetzung des eigenen Lebens eine Frau, die in selbstmörderischer Absicht ins Wasser gesprungen war, gerettet hatte.

|| **Stuttgart,** 15. März. (Vom Deutschen Bundesschützenfest 1915.) Für das 18. Deutsche Bundesschießen, das im nächsten Jahre in Stuttgart unter dem Protektorat des Königs abgehalten werden soll, hatte sich heute abend in der Liederhalle eine konstituierende Versammlung aufgetan. Die Schützen waren aus allen Gauen des Landes zahlreich erschienen, voran das Ehrenpräsidium: Herzog Albrecht, ferner die Herzöge Robert, Ulrich, Urach, der Staatsminister a. D. v. Pischek, Reichs-kommen, warf einen Rückblick auf das 1875 hier stattgefundene große Bundesschießen und gab einen Ausblick auf das im Juli nächsten Jahres hier geplante 18. Bundesschießen. Die Vorbereitungen zu diesem großen Fest, für das sich bereits 16 Ausschüsse gebildet haben, sind schon sehr weit gediehen. Die Schwierigkeiten der Ankunft- und Unterkunftverhältnisse werden sich mit Hilfe der Einwohnerschaft Stuttgarts beheben lassen. Die finanziellen Unterlagen sind gut: es ist bereits eine Garantiesumme von 1½ Millionen Mark gezeichnet. Für den Platz des Schießens sowie des ganzen Festes ist das Areal der Villa Berg ausersehen, der Park selbst wird als Feststätte seinesgleichen in Deutschland suchen. Das Fest wird wohl einen außerordentlichen Zulauf von Schützen und Nichtschützen aus allen Teilen der Erde versprechen.

|| **Stuttgart,** 16. März. (Das Ergebnis der Roten Woche.) Die Schwäbische Tagwacht teilt mit, daß ihr von den 9 berichtenden Bezirken der Stuttgarter Organisation als Ergebnis der Roten Woche bis jetzt die Gewinnung von 748 neuen Mitgliedern und 355 neuen Tagwachtabonnenten gemeldet werde mit dem Hinzufügen, die Agitation sei noch nicht völlig abgeschlossen.

|| **Wasseralfingen,** 15. März. (Unterschlagung.) Postinspektor Schmid wurde wegen Amtsvergehen in Untersuchungshaft genommen. Es soll sich angeblich um den Betrag von 7000 Mark handeln.

|| **Dürrmenz-Mühlacker,** 16. März. (Brand.) In der erst vor wenigen Jahren erbauten großen Kundenmühle von G. Faißt brach um Mitternacht Feuer aus. Nur das Wohnhaus konnte gerettet werden. Mühle und Stallgebäude, sowie große Vorräte und die Betriebseinrichtung im Gesamtwerte von 40 bis 50000 Mark wurden vernichtet. — Der Mühlenbesitzer Faißt aus Mühlacker ist unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet und in das Amtsgericht Maulbronn eingeliefert worden.

|| **Geislingen,** 15. März. (Liebesdrama.) In Reichenbach im Täle wurde gestern früh die ledige 23jährige Johanna Maier, als sie von der Kommunion aus der Kirche kam, von dem gleichaltrigen Max Schier wegen verschmähter Liebe durch Messerstiche schwer verletzt. Schier gilt schon seit längerer Zeit für nicht ganz richtig im Oberstübchen. Er hat sich dem Landjäger in Deggingen gestellt. Die Verletzungen seines Opfers sind nicht lebensgefährlich.

|| **Imnau** i. Hohenz. 15. März. (Eisenbahnunfall.) Als am Samstag abend ½10 Uhr der letzte Personenzug der Hohenzollerischen Landesbahn auf der Fahrt von Eyach nach Haigerloch auf der hiesigen Station manövrierte, lösten sich plötzlich 4 mit Kohlen und Briketts beladene Güterwagen vom Zuge los und sausten mit großer Geschwindigkeit über die Station Mühringen nach der Endstation Eyach zurück. Dort durchschlugen sie den Prellbock, durchwühlten einen Erdhügel, schoben einen Reisighaufen fort, um dann mitten in einem Schuppen der zerstört wurde, zum Stehen zu kommen. Die vorderen Wagen waren entgleist und teilweise zertrümmert und aufeinander geschoben. Zwei Schweine, deren Stallung sich in dem Schuppen befand, wurden zwar noch lebend, aber mit gebrochenen Füßen aus den Trümmern gezogen. Auf einem der durchgegangenen Wagen mußte der Führer des Zuges Schuler aus Haigerloch unfreiwillig die Fahrt mitmachen. Wenige Meter vor dem Aufprellen sprang Schuler vom Wagen ab, wobei er sich ziemlich erhebliche Verletzungen zuzog, da er auf einen Steinhaufen fiel. Der Personenzug wurde von Imnau aus sofort den durchgegangenen Wagen nachgeschickt, ohne sie indessen auf dem Weg nach Mühringen zu erreichen. Von Mühringen eilte die Lokomotive allein den Wagen nach und brachte dann den verwundeten Zugführer samt den geschädigten Wagen mit 5viertelstündiger Verspätung nach Haigerloch.

Aus dem Gerichtssaal.

|| **Tübingen,** 16. März. (Strafkammer.) Wegen falscher Beurkundung im Amt war der Schultheiß Hüzel von Eningen bei Reutlingen angeklagt. Im Jahre 1911 kam der Sohn aus einer der angesehensten Familien Eningens (Fabrikbesitzer) zu ihm und legte ihm eine Bürgschaftsurkunde über einen Bankkredit von 20000 Mark vor, die angeblich mit der Unterschrift seiner Mutter versehen sei, zur Beglaubigung. Der Schultheiß, der auch Prokurist bei der betreffenden Firma war, beglaubigte die Unterschrift, die er für echt hielt. Der junge Mann legte die Urkunde bei der Bank vor und erhob die 20000 Mark und ist seitdem verschwunden. Jetzt stellte es sich heraus, daß die Unterschrift gefälscht war. Von der Strafkammer wurde der Schultheiß wegen falscher Beurkundung im Amt zu 1 Monat Gefängnis, der Mindeststrafe verurteilt. Von den 20000 Mark deckte die Firma einen Teil, 8000 Mark eine Bank, bei der Hüzel rückversichert war, und 3000 Mark er selbst. Der Fall [...] es befürworten.

|| **Heilbronn,** 15. März. (Das Kuhbrüllen ist Ruhestörung.) Der Handelsmann Gustav Bauernfreund hatte im Mai vorigen Jahres vom Stadtpolizeiamt einen Strafbefehl über zehn Mark erhalten, weil durch das Brüllen einer Bauernfreundschen Kuh die Nachbarschaft in ihrer Nachtruhe gestört worden war. Er hatte Widerspruch erhoben und war vom Schöffengericht freigesprochen worden. Da aber die Staatsanwaltschaft hiergegen Berufung eingelegt, kam die Sache vor die Strafkammer, die sich dem Schöffengericht anschloß. Die Staatsanwaltschaft ging dann mit einer Revision ans Oberlandesgericht, das eine nochmalige Verhandlung vor der Strafkammer anordnete. Jetzt stellte sich auch diese auf den Standpunkt, daß durch das Brüllen der Kuh eine Nachtruhestörung entstanden sei, für die der Besitzer hafte. Bauernfreund wurde deshalb zu 10 Mark Geldstrafe und den inzwischen hübsch aufgelaufenen Kosten des Verfahrens verurteilt. Die Entscheidung ist nicht nur für alle Viehbesitzer, sondern besonders für die Handelsleute sehr wichtig, deren Einstellvieh meist vom Heimweh befallen wird und jämmerlich schreit. Manchmal soll das auch aus Hunger geschehen. Wie wir aber hören, legt nunmehr der Handelsmann gegen dieses Urteil Berufung ein. So nach und nach kann die Kuh teuer werden, wenn sie überhaupt noch lebt.

Deutsches Reich.

Besuch des rumänischen Thronfolger.

Berlin, 16. März. Das rumänische Thronfolgerpaar trifft am kommenden Donnerstag zum Besuch hier ein und wird im königlichen Schloß Wohnung nehmen.

Schwere Stürme.

Ein heftiger Sturm, der auch bei uns verspürt wurde und in den Wäldern wieder manche Tanne geknickt hat, hat verschiedentlich großen Schaden angerichtet: Es liegen u. a. folgende Meldungen vor:

Konstanz, 16. März. Im Bodenseegebiet entstand heute Nachmittag plötzlich ein Unwetter mit orkanartigem Sturm, der in Feldern und Obstkulturen großen Schaden anrichtete.

Köln, 16. März. Infolge Sturmes sind die telegraphischen Verbindungen mit Frankreich, Holland, Belgien und England zum großen Teil gestört. Die Telegramme sind Verzögerungen unterworfen und müssen teilweise mit der Post befördert werden. Auch zahlreiche Fernsprechleitungen sind infolge des Sturms gestört. Der Betrieb ist erschwert.

Entflohener Fessel-Ballon.

München, 16. März. Der große Militär-Fesselballon des Luft- und Kraftfahrer-Bataillons ist heute Vormittag 11 Uhr mit unbemanntem Korb in 75 Meter Höhe vom Sturm abgerissen und westwärts entführt worden. Bis Nachmittags war noch keinerlei Nachricht über den Verbleib des Ballons eingegangen.

Einsturz eines Ausstellungsgebäudes.

Köln, 16. März. Auf dem Gelände der deutschen Werkbund-Ausstellung stürzte heute nachmittag gegen 3 Uhr infolge des heftigen Sturmes das Preußen-Oldenburg-Haus ein. Ob Menschenleben zu beklagen sind, ist bis zur Stunde noch nicht bekannt.

Ein Gerüsteinsturz.

Leipzig, 16. März. Auf dem Gelände der Buchgewerbeausstellung ist heute Nachmittag beim Bau des Wellenbades ein Gerüst eingestürzt, wobei eine Anzahl Arbeiter unter den Trümmern begraben wurde. Vier Arbeiter wurden schwer verletzt aus den Trümmern geborgen.

Vom Ausland.

Schwere Stürme, Sturm- und Wasserschäden werden aus England, Frankreich und Rußland etc. gemeldet. Insbesondere haben Häfen und Küsten großen Schaden genommen. Auch viele Menschenverluste sind zu beklagen, besonders in Rußland, wo durch ein Hochwasser 380 Häuser zerstört wurden und 800 Einwohner ihr Leben verloren.

Ausland.

Die Suffragetten-Attentate.

London, 16. März. In Birmingham herrscht große Entrüstung. Das Innere der Kathedrale ist von Suffragetten verunstaltet. Diese haben verschiedene Inschriften mit weißer Oelfarbe auf Wände und Decken gemalt. An der Untat scheinen auch Männer beteiligt gewesen zu sein, da Frauen allein die Pinseleien nicht ausführen konnten.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die politische Gewitterschwüle, die seit Wochen über Frankreich lagert, hat plötzlich eine Entladung gefunden, die größtes Aufsehen erregt. Es wird darüber gemeldet:

‖ **Paris**, 16. März. Die Gattin des Finanzministers Caillaux feuerte heute im Bureau des Figaro auf den Direktor des Blattes Calmette, der seit einigen Wochen eine überaus heftige Fehde gegen Caillaux führt, mehrere Revolverschüsse ab. Calmette ist verwundet. — Die Dame ließ sich gegen 6½ Uhr abends bei Calmette melden, der sie ohne weiteres empfing. Kaum hatte sie sein Bureau betreten, als sie, ohne ein Wort zu sagen, **5 Revolverschüsse gegen Calmette abfeuerte**, der schwer verwundet zusammenbrach. Einer der Schüsse war ihm in den Unterleib gedrungen. Calmette wurde sofort in eine Klinik gebracht. Frau Caillaux ließ sich widerstandslos festnehmen. Sie wurde in einem Auto zur Polizeistation gebracht. Es herrscht in Paris **ungeheure Aufregung.** Sofort nach dem Attentat wurde das Gesamtministerium zusammenberufen. Es kam zu **lärmenden Demonstrationen** in der Stadt, die zu Zusammenstößen mit der Polizei führten. — **Calmette** ist in letzter Nacht seinen schweren Verletzungen **erlegen.**

Das albanische Ministerium.

Durazzo, 16. März. Das Ministerium hat sich folgendermaßen gebildet: Turkhan Pascha Vorsitzender und Aeußeres, Essad Pascha Krieg und Finanzen, Fürst Bibdoda Inneres, Post und Telegraph. Azziz Pascha Justiz und Kultus, Dodeur Turtulli Unterricht, Assan Bey-Prischtina Ackerbau und Handel.

Das Erdbeben.

Tokio, 16. März. Der Gouverneur des Landbezirks Akita telegraphiert, daß bei dem Erdbeben in vier Kreisen 435 Häuser eingestürzt und 83 Personen getötet oder erheblich verletzt worden sind. Im Kreise Sendroku allein wurden 387 Häuser zerstört und 75 Personen getötet oder schwer verletzt.

Vermischtes.

§ **Der rebellische Papagei.** Eine lustige kleine Geschichte von dem Besuche, den König Georg von England im vergangenen Jahre der Umgebung von Blackburn abstattete, erzählt ein englisches Blatt. Der Pförtner eines Hauses, das der König besichtigen sollte, besaß zwei Papageien, von denen der eine sprechfaul, der andere aber sehr sprechlustig war. In Erwartung des hohen Besuches lehrte der Pförtner seinen zweiten Papagei „Gott erhalte den König" sagen. Das Tier war gelehrig, und bald schmetterte es alltäglich unzählige Male die gelernten Worte. Endlich kommt der große Tag. Und es klappt auch: als der König das Haus betritt, schnarrt der Papagei: „Gott erhalte den König, Gott erhalte den König, Gott erhalte den König!" König Georg blieb lachend stehen. Aber seine Heiterkeit kannte keine Grenzen mehr, als plötzlich unvermutet und programmwidrig der zweite Papagei dazwischenfuhr: „Sei still, alter Esel!"

Zahnziehen hat alle Schrecken verloren dank dem erfinderischen Geiste eines Pariser Zahnheilkünstlers. Im Vorzimmer seines „Ateliers" hängt folgender Tarif: „Gewöhnliches Zahnziehen 2,50 Fr., schmerzloses Zahnziehen 4 Fr., Zahnziehen mit Musik 16 Fr." Das Musikstück darf sich der Patient selbst aussuchen! Muß es da nicht eine Lust sein, die Zange ansetzen zu lassen? Und wer wollte noch zaghaft an eine Operation denken, „wenn frohe Lieder sie begleiten?"

§ **Das größte Drainage-Pumpwerk der Welt.** Die Aegyptische Regierung hat Sulzer in Winterthur die Bestellung auf ein Pumpwerk erteilt, das bei Baltim im Nildelta erstellt werden soll. Die Kosten dafür (ohne Gebäude und Kanäle) sind auf 4½ Millionen Franken veranschlagt. Die Totalleistung des Werkes ist berechnet auf 104 000 Liter Wasser pro Sekunde, die auf 2 bis 3 Meter gehoben werden sollen. Die Anlage umfaßt 8 durch 400pferdige Dieselmotoren und 6 durch 475pferdige Gleichstromdampfmaschinen direkt angetriebene horizontale Zentrifugalpumpen. Weiter gehören dazu vier Garbedampfkessel von zusammen 525 m² Heizfläche, die sämtlichen Rohrleitungen, eine elektrische Zentrale mit Dieselmotoren, eine Reparatur-Werkstätte sowie ausgedehnte Vorrichtungen zum selbsttätigen Aufzeichnen der Fördermenge und der Wasserstände, wodurch eine vollkommene Kontrolle des ganzen Betriebes erreicht wird.

§ **Untertunnelung der Behringstraße.** Um eine ununterbrochene Bahnverbindung zwischen Europa und den Vereinigten Staaten herzustellen, hat sich in den Vereinigten Staaten eine Gesellschaft gebildet, die dieses Ziel durch eine direkte Verbindung zwischen dem sibirischen und dem nordamerikanischen Festland zu erreichen sucht. Nach den bisherigen Plänen sollen in Sibirien und Alaska Anschlußbahnen gebaut werden, während die Behringstraße wie „The Engineer" berichtet in einem 65 km langen Tunnel durchfahren würde. Aehnlich wie bei dem „Kanaltunnelprojekt" würden von den in der Mitte der Behringstraße gelegenen Inseln Schächte niedergeteuft, die den Tunnel entlüften sollen, gleichzeitig aber auch ermöglichen, den Tunnelbau von mehreren Stellen aus in Angriff zu nehmen.

Der verliebte Invalide. „Du bist in die hübsche Amalie wohl sehr verliebt? — Invalide: „Und wie! Ich habe ihren Namen sogar in mein Holzbein eingeschnitten."

Stimmt doch. Gast: „Sie kündigen an, Sie hätten Zentralheizung, ich merke aber nichts davon!" — Hotelier: „O doch! Das mittlere Zimmer wird geheizt, und nach den andern stehen die Türen offen!"

Uebertrumpft. Erster Geschäftsreisender: „Pah! Sie können nicht gegen uns aufkommen, wir haben zehntausend zufriedene Kunden!" — Zweiter Geschäftsreisender: „Das ist garnichts. Wir haben nicht einen unzufriedenen."

Handel und Verkehr.

△ **Ebhausen**, 16. März. Von einem auswärtigen Händler wurde 1 Waggon Heu aufgekauft per Ztr. Mk. 2.30—2.40. Vorrat ist noch viel vorhanden und sind Käufer erwünscht.

* **Ebhausen**, 14. März. Bei dem Submissionsholzverkauf der hiesigen Gemeinde wurden aus Langholz 127 bis 132,7 Prozent der Taxpreise erzielt.

‖ **Stuttgart**, 16. März. (Landesproduktenbörse.) Auf dem Weltmarkte hatte sich die Stimmung für Getreide in der abgelaufenen Woche ruhiger gestaltet, da insbesondere Amerika mit seinen Angeboten etwas niedriger war und auch die wesentlich größeren Wochenverschiffungen verflauend wirkten. Inländischer Weizen wird knapper, da große Quantitäten insbesondere von Norddeutschland exportiert worden sind und die Mühlen in erster Linie nach guter einheimischer Ware greifen, die immer noch wesentlich billiger gang waren die Umsätze an der heutigen Börse nicht von großer Bedeutung und erstreckten sich auf die Deckung des nächsten Bedarfs.

Wir notieren per 100 Kg. frachtparität Stuttgart, Getreide und Saaten ohne Sack netto Kassa je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen	Mark		Mark
württ.	19.00—20.50	Kernen	19.00—20.50
fränkischer	19.50—20.50	Roggen	16.75—17.50
bayerisch	20.50—21.50	Gerste, württ.	16.00—18.00
Ulka	23.00—23.75	„ Pfälzer	19.00—19.50
Saxonska	23.25—23.75	„ Tauber	17.00—18.00
Azima	22.75—23.25	„ fränkische	17.00—18.00
Kansas II	23.75—24.25	Futtergerste	14.00—14.50
Manitoba I	24.00—24.50	Hafer württ.	15.50—17.00
Dinkel	12.50—13.50	Mais Laplata	15.50—15.75

Mehl mit Sack, Kassa mit 1 % Skonto (Württ. Marken.)

Tafelgries	Mk.	33.25 bis 34.25
Mehl 0	„	33.25 bis 34.25
„ 1	„	32.25 bis 32.75
„ 2	„	31.25 bis 31.75
„ 3	„	29.75 bis 30.75
„ 4	„	26.25 bis 27.25

Kleie Mk. 9.50 bis 10.— (ohne Sack netto Kassa.)

Konkurse.

Sophie Groß geb. Huppenbauer, Küfers Witwe in Cannstatt, Burgstr. Nr. 7. — Wilhelm Groß, Küfermeister in Cannstatt, Burgstr. 7. — Nachlaß der verstorb. Karoline Lehmann geb. Weber, Witwe des Johann Gottfried Lehmann, Steueraufsehers a. D. in Murrhardt. — August Steinhauser, Inhaber eines Weiß- und Wollwaren- und Korsettgeschäfts, und seiner Ehefrau Dina Steinhauser geb. Krieger in Ehingen a. D. — Julius Häußler, Hafner und Inhaber eines Elsäßer-Restegeschäfts in Ehingen. — Immanuel Heinzelmann, Inhaber eines Schuhgeschäfts in Ravensburg.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Lauk.
Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Die Düngung der Hackfrüchte.

Bekanntlich stellen die Hackfrüchte Kartoffeln und Rüben, sehr hohe Ansprüche an den Nährstoffvorrat des Bodens und es ist daher nicht möglich diese Ansprüche durch eine Stallmistdüngung allein zu befriedigen. Es ist deshalb zu empfehlen, neben starker Stallmistdüngung auch etwas Phosphorsäure und namentlich Kali diesen Pflanzen zu geben, denn die Hackfrüchte haben ein starkes Bedürfnis für Kali; man zählt sie daher auch zu den Kalifressenden Pflanzen. Zu beachten ist dabei, daß man den Kartoffeln gegen das Frühjahr hin das Kali nur in Form von 40%igem Kalisalz, den Rüben dagegen in Form von Kainit geben soll und es wird neben der Stallmistdüngung eine Gabe von 1 Ztr. 40%iges Kalisalz bei Kartoffeln und 4—5 Ztr. Kainit bei Rüben pro Morgen zur Erzielung guter und sicherer Ernten reichen.

Wir geben hiemit bekannt, daß wir **vom 1. April ds. Js. an** die

Spareinlagen täglich verzinsen.

§ 34 Abs. 1 unseres Statuts hat demgemäß folgende Fassung erhalten: „Die Verzinsung der Spareinlagen beginnt mit dem der Einzahlung folgenden Tag und hört auf mit dem Tage, welcher der Rückzahlung vorangeht."

Sparkasse Altensteig.

Fahrnisverkauf.

Am Samstag, den 21. März, mittags 1 Uhr verkauft Hirschwirt Dürr in Wart:

2 vollständige Leiterwagen,
2 Pflüge und Eggen,
1 Futterschneidmaschine,
1 Rübenmühle, Viehgeschirr,
sowie allerlei Baumannsfahrnis.

NEUIGKEITEN

Das kaufmännische Schriftwesen in Beispielen und Aufgaben. Ein vollständiges Lehrbuch der deutschen Handelskorrespondenz. Von Dr. A. Weiß, Direktor der Städtischen Riemerschmid-Handelsschule, München. M. 3,50.

Die Buchführung und Abschlüsse der Handels-Gesellschaften nach Gesetz und Technik von R. Beigel.
Teil I: Die stille Gesellschaft, die offene Handels-Gesellschaft, die Kommandit-Gesellschaft, die Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht. M. 2,75.
Teil II: Die Aktien-Gesellschaft, die Kommandit-Gesellschaft auf Aktien. M. 3,50.

Geldanlage und Vermögensverwaltung. Praktischer Ratgeber für alle Kaufleute, Sparer, Rentner und Kapitalisten über dauernde und vorübergehende Anlage von Geldern mit ausführlicher Erläuterung von Kurszetteln und Bilanz und Angaben über zweckmäßige Auswahl und Verwaltung von Wertpapieren. Unter Beifügung zahlreicher Beispiele gemeinverständlich dargestellt von **Franz Bötzger**, kaiserlicher Bankvorstand. M. 2,75.

Die Börse. Ihre Entstehung und Entwicklung, ihre Einrichtung und ihre Geschäfte. — Die Welthandelsgüter Getreide, Kaffee, Zucker. Lehr- und Handbuch für Kaufleute, Bankbeamte, Kapitalisten und Studierende der Handelswissenschaften von **Max Fürst.** M. 5,50.

Verbesserte amerikanische Buchführung. Mit einer bildlichen Darstellung des Abschlusses. Von Handelsschuldirektor **Dr. O. Hertel.** Dritte Auflage. M. 2,75. Auf Wunsch wird dazu geliefert: eine Serie Übungshefte (umfassend 11 Hefte in dauerhafter Mappe) zum Preise von M. 2,— und 50 Pf. für Porto.

Die deutsche Angestelltenversicherung. Gemeinverständlich dargestellt von Landesversicherungsassessor **Seelmann**, Vorstandsmitglied der Landesversicherungsanstalt Oldenburg. M. 2,75. Mit allen Ausführungsbestimmungen.

Lehrbuch der kaufmännischen Propaganda, insbesondere der Anzeige- und Reklamekunst. Praktischer Ratgeber von **T. Kellen.** Zweite Auflage. M. 2,75.

Sämtliche Bände sind vornehm in Ganzleinen gebunden.
Man verlange den neuesten Gesamtkatalog!

Verlag der modernen kaufmännischen Bibliothek G. m. b. H., Leipzig-R.

Altensteig.

Reisstrohbesen
mit und ohne Stiel
sowie
Scheuertücher
empfiehlt
Georg Walz, Drechsler.

Pfalzgrafenweiler.
Brautkränze
Garnituren
für Brautfräulein
sowie
Hochzeitssträußchen
empfiehlt in großer Auswahl billigst
Georg Schleeh.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Handwerkerbank Altensteig

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Einladung

zur

Generalversammlung

auf **Sonntag, den 22. März d. J.**, nachmittags 3 Uhr, in das Gasthaus zum **„Stern“** hier.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Rechenschaftsberichtes pro 1913 und Entlastung des Vorstands.
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
3. Entgegennahme des Berichtes über die am 23. und 24. April 1913 stattgefundene Revision unserer Genossenschaft.
4. Neuwahl der Mitglieder des Aufsichtsrats.

Der Rechenschaftsbericht ist zur Einsicht der Genossen im Banklokale aufgelegt.

Altensteig, den 6. März 1914.

Vorstand:
Wucherer. Burghard.

Egenhausen.

Auf Konfirmation und Ostern

empfehle ich

schwarze und farbige

Kleiderstoffe

in schöner, neuer Auswahl

J. Kaltenbach.

Wer bei windigem Wetter unter **Rauchbelästigung zu leiden hat**, kann diesem Uebel sicher abhelfen durch Anbringung meines drehbaren

Kamin-Aufsatzes „Triumph“.

Erfolg garantiert. Leicht anzubringen. Preis von **12 Mark** an.
Prospekte frei. **Kein Einrosten. Unverwüstlich.**
Reinh. Freudenreich, Ehingen a. D. (Württ.)

Altensteig.

Von frisch eingetroffenen Sendungen empfehle ich

Leinmehl, Sesam- u. Mohnmehl
Torfmelasse
Pferde-Malzkeimmelasse
Maismelasse
Malzkeime
Brockmanns Futterkalk
Marke A und B

zu billigsten Preisen

J. Wurster.

Ferner bringe zu der jetzigen Verbrauchszeit mein Lager in

Kunstdünger

Düngerkalk
Thomasschlackenmehl
Knochenmehl
S. P. 14, 16, 18. K. S. 56.
Kainit, Kalidüngesalz
Peru Guano, Ammoniak
Chilisalpeter, Kalkstickstoff

in empfehlende Erinnerung.

Der Obige.

Gesucht ein 15—17jähriges

Mädchen

zum 15. April oder 1. Mai, in die Nähe von Stuttgart. Zu erfragen in der Exp. ds. Blattes.

Verlaufen

hat sich mein schwarzer

Dachshund

Den derzeitigen Besitzer bitte ich um Mitteilung.

Gottlieb Kiru, Jagdpächter
Walddorf.

Altensteig.

Meine Frühjahrs-Sendung

Korbwaren

ist eingetroffen und empfehle ich von vielen reizenden Neuheiten

in großer, schöner Auswahl
sehr billig

Waschkörbe, oval u. viereckig
Butter-Körbe braun
Strick- „ | mit und ohne Deckel
Näh- „ | mit und ohne Deckel
Wand- „ | mit und ohne Deckel
Arbeits- „ | mit und ohne Deckel
Blumen- „
Brot- „
Besteck- „
Papier- „
Reise- „
Armkörbe, mit 1 und 2 Deckel
„ mit Emaille-Einsatz
„ mit Aluminium

Handkörbchen, aus Stroh, Litzen, Palm und Weiden in verschied. Größen u. den neuesten Fassons
französische Marktkörbe
schwedische Spahnkörbe
bunt bemalt und weiß
Henkelskörbe oval u. rund, bunt bemalt (sogen. Bauernkörbe)
Umhängtäschchen für Kinder
Handtäschchen
Waschversandkörbe
Schwarz-Waschkörbe

außerdem:

Körbe für landwirtschaftl. Bedarf
Metzgerkörbe
Bäckerkörbe

ferner

Türvorlagen aus Cocosfaser u. Leder
Reisstroh-Besen mit und ohne Stiel.

C. W. Lutz Nachf.
Fritz Bühler jr.

Korb-Möbel

aller Art

laut Spezial-Katalog **billigst bei Obigem.**

Schuhputz
Nigrin
färbt nicht ab

Altensteig-Stadt.

Kirchenkonzert.

Am Sonntag, den 22. März, nachmittags 3 Uhr findet in der hiesigen Stadtkirche ein Kirchenkonzert statt.

Ausführende: Frl. A. Kaltenbach und Frl. F. Stokinger (Gesang), Professor Weller-Cannstatt (Cello), Hauptlehrer Feucht (Orgel).

Eintrittspreis 50 Pfennig pro Person.

NB. Die Besucher werden in ihrem eigenen Interesse gebeten, sich nicht in die direkte Nähe der Orgel zu setzen.

Eintrittskarten und Programme mit Text sind am Eingang (Westseite) der Kirche zu haben.

Altensteig.

Parkettbohner
das Stück von Mk. 5.— an
Parkettbodenwichse
weiss und gelb
Stahlspähne
Putzbürsten
Putzeimer
Scheuertücher
Putzpulver „Vilin“
Geolin
Bodenöl
Leinöl
Lacke, Broncen
u. s. w.
empfiehlt zur
— Frühjahrsputzerei. —

Paul Beck.

Altensteig.

Patenbriefe

— in schöner Auswahl —
empfiehlt die
W. Rieker'sche Buchhdlg.

Auf den Markt

gehen ist oft gleichbedeutend mit sich erkälten. Darum pflegen vorsorgliche Frauen besonders bei rauhem Wetter in der Handtasche neben Portemonnaie und Schlüssel eine Schachtel **Wybert-Tabletten** mitzunehmen, die jede Heiserkeit im Entstehen bannen. Die Schachtel kostet in allen Apotheken nur 1 Mark und die Wirkung ist unübertroffen.

Altensteig.

Herrenanzüge
Burschen- „
Knaben- „
gestrickt u. aus Stoff
blaue Arbeiteranzüge
Arbeitsjoppen
Lodenjoppen
Hosenträger
Normalhemden
Farbige Hemden
Kragen, Brüste
Manschetten
Cravatten
schwarz und farbig
empfiehlt billigst

Fritz Wizemann,
Tuch- u. Kleiderhandlung.

Flechten

näss. u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, skroph. Ekzeme, Hautausschläge

offene Füße

Beinschäden, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf.

Rino-Salbe

Frei von schädl. Bestandteil.
Dose Mk. 1.15 u. 2.25.
Man verlange ausdrücklich Rino u. achte genau auf die Fa. Rich. Schubert & Co., G. m. b. H. Weinböhla-Dresden.
Zu haben in allen Apotheken.

Suidol

pr. 1/1 Liter-Blechkanne ℳ 1.50 ist das rationellste Aufzuchtmittel für Schweine, Kälber, Hunde.

Suidol ist eine knochenbildende

Leberthran-Emulsion,

regt mächtig die Freßlust an, verhindert Krummwerden der Beine beschleunigt die Mast enorm.

Gebrauchsanweisung:
3mal täglich 1 Eßlöffel ins Fressen.

Restitutionsfluid, Drüsenpulver, Mast- und Freßpulver, Milchpulver, Dergöl und alle Viehmittel, Thüringer Spezialitäten

empfiehlt zu Fabrikpreisen

Versandgesch. Schwarzwald Freudenstadt
Forststr. 8.

Kautschukstempel

in jeder Ausführung

Petschaften

liefert **prompt u. billigst** die

Riekersche Buchhdlg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw